

Betreff (Wiederholung von Seite 1 – bitte nur 1 Thema pro Wortmeldebogen):

Wege aus der Wohnungsnot

Antrag (Bitte formulieren Sie so, dass mit "ich stimme zu" oder "ich stimme nicht zu" abgestimmt werden kann) **oder Anfrage:**

Der Stadtrat wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

1.

Im Hinblick auf die unerträglich gewordene Wohnungsnot weist die Stadt bis auf weiteres keine weiteren Gewerbeflächen mehr aus, nutzt alle Möglichkeiten, weitere Bürobauten oder deren Vergrößerung zu verhindern und fördert die Umwandlung von Gewerberaum in Wohnraum.

2.

Grundstücke im Eigentum oder in der Verfügungsmacht der Stadt dürfen nur noch an stadteigene Wohnungsunternehmen und dem sozialen Wohnungsbau auf unabänderlich Dauer verpflichtete Genossenschaften vergeben werden.

3.

Die Stadt stellt die Werbung für den Wirtschaftsstandort München ein.

Begründung in der Anlage

abgelehnt

Raum für Vermerke des Direktoriums - bitte nicht beschriften -

☐ ohne Gegenstimme angenommen

☒ mit Mehrheit angenommen

☐ ohne Gegenstimme abgelehnt

☒ mit Mehrheit abgelehnt

2. 1, 2
2. 3

**An die
Bürgerversammlung
Trudering / Riem
am 18.11.2018**

**Antrag
Wege aus der Wohnungsnot**

Der Stadtrat möge beschließen:

1.

Im Hinblick auf die unerträglich gewordene Wohnungsnot weist die Stadt bis auf weiteres keine weiteren Gewerbeflächen mehr aus, nutzt alle Möglichkeiten, weitere Bürobauten oder deren Vergrößerung zu verhindern und fördert die Umwandlung von Gewerberaum in Wohnraum.

2.

Grundstücke im Eigentum oder in der Verfügungsmacht der Stadt dürfen nur noch an stadteigene Wohnungsunternehmen und dem sozialen Wohnungsbau auf Dauer verpflichtete Genossenschaften vergeben werden.

3.

~~Die Stadt stellt die Werbung für den Wirtschaftsstandort München ein.~~

Begründung:

Oberbürgermeister Georg Kronawitter hat schon im Wahlkampf 1994 sinngemäß erklärt, München sei ein Dampfkessel vor dem Zerbersten. Die Wirtschaftsförderung müsse zurückgefahren werden. Sein Nachfolger erwies sich als engagierter Förderer des Wirtschaftswachstums und der Immobilienwirtschaft. Der heutige Oberbürgermeister war als Wirtschaftsreferent das ausführende Organ.

Kronawitter sprach 1994 schon von 200.000 Fernpendlern. Heute dürften es mindestens doppelt so viel sein. Sie haben keine andere Wahl, als schließlich nach München zu ziehen. Die weltweite Werbung für den Wirtschaftsstandort München wird realitätsblind fortgesetzt. Ein Bürokomplex nach dem andern entstand. Bestehende Geschäftshäuser wurden abgerissen und größer und höher in Luxusausführung neu gebaut

Die vorhersehbaren Folgen solchen ungebremsen Wachstums in einer ohnehin schon boomenden Region sind eine unerträgliche Zunahme des Verkehrs samt Feinstaubbelastung, deren lebensbedrohende Gefährlichkeit immer mehr zutage tritt, und ein extremer Mangel an bezahlbaren Wohnungen. Wuchermieten sind zur Regel geworden.

Eine Entlastung des Wohnungsmarkts durch neue Wohngebiete wurde von vornherein dadurch verhindert, daß jeweils eine gleich große Fläche für das Gewerbe zur Schaffung wohnungsnaher Arbeitsplätze ausgewiesen wurde.

In der Gesamtschau vergrößert sich aber durch jeden neuen Arbeitsplatz das Heer der Pendler und Fernpendler mit nicht ganz unwesentlich längeren Arbeitswegen.

Das soll nicht heißen, dass die der Grundversorgung des jeweiligen Wohngebiets dienenden Geschäfte und Betriebe fehl am Platz wären.

In den Neuen Bundesländern stehen noch immer mehr als 1 Million Wohnungen leer und verkommen nach und nach, während allein in München inzwischen mehrere hunderttausend Wohnungen fehlen.

Der wachsende Zulauf zu radikalen Parteien und Gruppen in diesem wirtschaftlich ausblutenden Teil unserer Republik hat auch mit der Wirtschaftspolitik in München zu tun.

München muss damit aufhören, den Gebieten mit großer Arbeitslosigkeit die Arbeitsplätze wegzuschnappen. Durch das Planungsrecht ist das umzusetzen, nämlich durch den vorläufigen Verzicht auf die Ausweisung weiterer Gewerbeflächen..

Beeinflussbar ist auch die Nachhaltigkeit des sozialen Wohnungsbaues. Es muss Schluss sein mit dem Bau öffentlich geförderter Mietwohnungen in der Hand von privaten Bauherren, die nicht nachhaltig war, denn die Gesetze lassen zu, dass sie nach Rückzahlung der Darlehen aus der Sozialbindung fallen und die Öffentliche Hand mit der Förderung des sozialen Wohnungsbaus immer wieder ganz von vorne anfangen muss.

Die Münchner Langzeitarbeitslosen haben übrigens wenig von den nach München gelockten Arbeitsplätzen, denn die neuen Unternehmen bringen ihre Mitarbeiter mit und holen sich ihre Mitarbeiter aus ganz Deutschland und Europa. Sie bieten hohe Einkommen, die zur Zahlung auch von wucherisch hohen Mieten befähigen.

Münchner mit geringen bis hinein in mittlere Einkommen haben auf dem freien Wohnungsmarkt damit keine Chance mehr, auf Dauer ihre unaufhaltsam steigende Miete zahlen zu können.